

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 15.00 einschließlich Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärtig 60 Pfg., Reklamezeilen 1.50 Mk. bei größeren Aufträgen Rabatt nach Caril Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gad in Wildbad.

Nummer 151

Feiertag 179

Wildbad, Samstag, den 2. Juli 1921

Feiertag 179.

55 Jahrgang

### Tagespiegel.

Der Reichstag behandelte in der Freitagssitzung eine Reihe kleinerer Anfragen und trat sodann in die Weiterberatung der Sanktionen ein.

Die Mitglieder der Interalliierten Kommission in Opatowitz sollen sich über den Wortlaut des Berichts, der die Grenzschließung in Oberschlesien betrifft, geeinigt haben.

Bei den Pariser Besprechungen über die Eisenungen und Preise hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, die Fragen schriftlich zu formulieren. Staatssekretär Guagenheimer wird heute nachmittag mit diesen schriftlich formulierten Fragen abreisen und sie zur Kenntnis von Minister Rathenau bringen.

Zwischen der deutschen und der polnischen Regierung ist ein Abkommen über den sogenannten kleinen Grenzverkehr abgeschlossen worden.

Der neue österreichische Gesandte in Berlin, von Seidel, wird im Lauf des heutigen Tags in Berlin eintreffen.

Das Abgeordnetenhaus hat den Bericht der Konferenzmitglieder der beiden Häuser über die Entschliessung, der zufolge der Kriegszustand mit Deutschland und Oesterreich beendet wird, angenommen. Die Unterzeichnung der Friedensentschliessung soll spätestens am Montag erfolgen.

Die Londoner Polizei will eine Verschwörung entdeckt haben, die die Ermordung mehrerer Minister und anderer hoher Beamter in London bezweckt. Es wurden ausserordentliche Vorkehrungen getroffen. Man erwartet sensationelle Enthüllungen.

Der König von Italien hat Bonomi, den Finanzminister des Kabinetts Giolitti, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, nachdem Giolitti die ihm angebotene Nebernahme einer Umbildung des Kabinetts endgültig abgelehnt hat.

In Schischowik im Kreis Mälbor kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Italienern und polnischen Insurgenten, die die Italiener angegriffen hatten.

Der amerikanische Finanzminister Ellison gibt die Schulden der Verbündeten an Amerika in Höhe von 943 644 750 Dollar an.

### Sonntagsgedanken.

#### Macht und Liebe.

Durch die Welt geht eine große Weisheit. Dort auf der einen Seite ist das Reich der Macht; auf der andern aber ist das Reich der Liebe oder das Reich Gottes. Eins breitet sich meist auf Kosten des andern aus. Dort ist Haß, Leidenschaft und Rechtsaberei; hier edle Bruderlichkeit. Wir Menschenwesen sind auf diesen Planeten gesandt, um uns zu entscheiden, wem wir in den Tiefen unseres Wesens dienen wollen.

F. Lienhard.

### Wochenrundschaun.

Das Wichtigste Ereignis der Woche war zweifellos die längst erwartete, von der Reichsregierung unbegreiflicher Weise immer wieder verschobene Besprechung der Interpellation über die „Sanktionen“. Selbst in Kreisen, die Dr. Wirth und seinem Kabinett wohlwollen, begann man verdrücklich und fröhlich zu werden. Im besetzten Rheinland stieg die seelische Not, wuchsen die wirtschaftlichen Bedrückungen von Tag zu Tag; der Kanzler aber sang das „hohe Lied der Erfüllung“, die uns durch Arbeit zur Freiheit führen würde. Das verstand man nicht mehr und schließlich waren es nicht nur die volksparteilichen Interpellanten, waren es, von Unabhängigen und Kommunisten abgesehen, alle Parteien, die nach einer Aussprache über diese Dinge verlangten. Heute, nach der Rede des neuen Außenministers, wird man die Regierung eher verstehen. Man braucht ihre Haltung noch nicht zu billigen — wir könnten uns schon vorstellen, daß auch andere Wege vielleicht mit Aussicht auf größeren Erfolg einzuschlagen gewesen wären — aber es läßt sich nun

Abg. Dr. Jaff-Zweibrücken (D.Sp.) begründet die Interpellation und weist nach, daß die Sanktionen durch den Friedensvertrag nicht begründet seien. Er protestiert gegen den Versuch, Deutschlands Hoheitsrechte einzuschränken. Die finanzielle Belastung durch die Zollerhebung ist nicht zu unterschätzen. Dazu kommt die Einfuhr ausländischer Weine, sodas der Weinbau vor dem Ruin steht und mit ihm weite Handwerkerkreise.

#### Reichsminister des Aeußern Dr. Rosen:

Unmittelbar nach dem Einrücken der alliierten Streitkräfte in die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort haben wir in einer an den Völkerbund gerichteten Note die Unvereinbarkeit dieser Maßnahmen mit dem Vertrag von Versailles dargelegt. Sobald die interalliierte Rheinlandkommission ein besonderes Zollregime in den Rheinlanden eingerichtet hat, haben wir durch unsere Vertreter in Paris, London und Brüssel Verwahrung gegen diese Maßnahme eingelegt, die nach unserer Ueberzeugung eine

#### Verletzung des Vertrags von Versailles

und des Rheinlandabkommens darstellt. Diese Proteste sind ungehört verhallt. Nach der Annahme des Ultimatums und nachdem in einer für alle Welt unzweifelhaft klaren Weise Deutschland ehrlich bemüht ist, den im Ultimatum übernommenen Verpflichtungen zu entsprechen, nachdem Deutschland in Ausführung dieser Verpflichtungen Leistungen von ungeheurer Größe an unsere früheren Gegner bewirkt hat, haben die Sanktionen in den Rheinlanden jeden Grund verloren. (Sehr richtig!)

Es ist unserer Auffassung nach, auch wenn darüber keine ausdrücklichen Vereinbarungen bestehen, ein einfaches und klares

Gebot der Loyalität, daß die Sanktionen sofort und restlos aufgehoben werden.

Zu meinem tiefen Bedauern nimmt die französische Regierung in dieser Angelegenheit einen Standpunkt ein, der mit Recht und Billigkeit schlechthin unvereinbar ist. Ich sehe mich genötigt, der deutschen Öffentlichkeit rückhaltlos mitzuteilen, was uns über die Stellungnahme der französischen Regierung bekannt geworden ist. Im Ausschuß der französischen Kammer für Auswärtige Angelegenheiten soll sich Ministerpräsident Briand gegen die Aufhebung der Gewaltmaßnahmen ausgesprochen haben. (Hört, hört!) Ich habe daher unseren Botschafter in Paris sofort angewiesen, Herrn Briand in nachdrücklicher Weise zu sagen, daß die Aufrechterhaltung dieser Gewaltmaßnahmen nach der Annahme des Ultimatums und nach den gewaltigen Leistungen zur Erfüllung des Ultimatums

#### ein großes Unrecht sei.

In Deutschland werde, falls nicht in aller nächster Zeit die Absicht der französischen Regierung, einer baldigen Aufhebung zuzustimmen, in irgend einer Weise erklärt werde, der Zweifel Boden gewinnen, ob es Frankreich Ernst damit sei, die für das Fortbestehen der deutschen Regierung und damit für die Möglichkeit der Erfüllung der deutschen Verpflichtungen erforderlichen Voraussetzungen zu berücksichtigen. Der Botschafter hat vorgestern daraufhin eine Unterredung mit Herrn Briand gehabt. Herr Briand hat ihm mitgeteilt, man habe im Kammerausschuß bemerkt, daß die Aufhebung dieser Sanktionen erst in Frage kommen könne, wenn das Objekt, auf das sie sich beziehen, verwirklicht sei. Der Botschafter Dr. Mayer hat demgegenüber mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß der deutschen Regierung nach keiner Richtung hin irgend ein Vorwurf wegen der Nichterfüllung der im Ultimatum übernommenen Verpflichtungen gemacht werden könne. Herr Briand hat jedoch, auch dem Botschafter gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß nach seiner Meinung die Sanktionen noch nicht aufgehoben werden können. (Hört, hört auf allen Seiten des Hauses.)

Dieser Standpunkt der französischen Regierung ist mit Recht und Billigkeit nicht zu vereinbaren.

Die deutsche Regierung wird sich damit nicht zufrieden geben. Es wird nichts unterlassen werden, um die Aufhebung der Sanktionen zu erreichen. Ich glaube, daß wir unsererseits mit gutem Gewissen sagen können: Wir sind der Mahnung, das Ultimatum getreu zu erfüllen, in vollem Maße nachgekommen. Deutschland hat alle Fristen und Bedingungen, die

wohl begreifen, wir das Ministerium Wirth dazu kam, den Kopf zwischen die Flügel zu stecken und, scheinbar untätig, zunächst einmal abzuwarten. Das liegt im Ziele dieses Kabinetts, das durch Ausgleichung und Anpassung, durch still gefügiges Entgegenkommen gegen die Wünsche des Feindbundes und gütlichen Zuspruch besser sein Ziel zu erreichen hofft. Tatsächlich ist die Regierung nämlich so untätig nicht gewesen. Sie hat es wie man heute erfuhr, an Protesten, an Vorstellungen, an Versuchen, auf die Vernunft und Einsicht zu wirken, nicht fehlen lassen. Es ist leider bisher vergeblich gewesen und so hat sie, einen ersten Schritt vom Pfade getan und ist an die Öffentlichkeit geschicket. Das war der Sinn der Rede, mit der Dr. Rosen die Interpellation beantwortete. Das Kabinett des Ultimatums, der bedingungslosen Erfüllung, hat vor aller Welt Anklage erhoben gegen die französische Regierung auf Verletzung von Treu und Glauben und hat sie vor Orient und Occident, vor Freund und Feind der fortgesetzten Bestöße gegen Recht und Billigkeit geziehen.

Weniger wichtig nach innen wenigstens, war der Streik um die Reichshandelsflagge, der aber für unser Ansehen im Ausland und die Zukunft unseres Handels umjo bedeutungsvoller ist.

Ein vielumstrittenes und hartnäckiges Problem wurde mit der Auflösung des Landesverbands der Einwohnerwehren Bayerns durch einen Erlaß der Reichsregierung gelöst. Der bayr. Ministerpräsident Kahle hat dem Landesverband der Einwohnerwehren und besonders dem Dr. Hermann Escherich für die der Allgemeinheit geleisteten großen Dienste namens der bayr. Staatsregierung den herzlichen Dank zum Ausdruck gebracht und betonte: In der schwersten Zeit Bayerns, aus dem Rechtsgefühl des Volkes herausgewachsen, hätten die bayerischen Einwohnerwehren an der sittlichen und vaterländischen Hebung des Volkes hervorragend mitgearbeitet und seien das stärkste Bollwerk gegen jede Umsturzgefahr gewesen.

Einen Lichtblick auf die Tragik der Jetztzeit wirft die Annahme der Entschliessung des amerikanischen Repräsentantenhauses, mit Deutschland und Oesterreich, den Frieden zu verwirklichen. Spätestens bis zum 4. Juli soll Präsident Harding das Schriftstück unterzeichnen.

Das italienische Ministerium Giolitti ist wegen eines allzu spärlich ausgefallenen Vertrauensvotum zurückgetreten, nachdem es bei den letzten Wahlen sein Ziel nicht erreicht hatte. Giolitti weigert sich, ein neues Kabinett zu bilden.

Am Jahrestag von Sarajewo, dem unheilvolle schwere Zeiten gefolgt sind, wurde auf den serbischen Prinzregenten ein Anschlag verübt, zu dem ergänzend berichtet wird, daß sich unter den Verwundeten auch der Schweizer Professor Boissier befindet, der schwer verletzt wurde. Die Annahme, daß es sich nur um die Tat eines einzelnen handelt, bestätigt sich nicht. Im Laufe der letzten Tage verhaftete die Polizei weitere drei Mitschuldige des Attentäters. Der Kronprinz selbst blieb, wie bereits gemeldet, unversehrt.

Der englische Bergarbeiterstreik ist nach einer Dauer von zwei Monaten zusammengebrochen, die Lohnherabsetzung wurde erzwungen, Lloyd George ist auch hier der Sieger, oder mit anderen Worten: Die Macht des Kapitals hat in England gesiegt und die Entwicklung, welche die englische Wirtschaft seit Jahren nimmt, hat einen bedeutsamen Schritt weiter getan — sie obere Zehntausend, dort die Lohnarbeit.

Im nahen Osten soll der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei wieder ausbrechen. Es ist ein gefährlicher Brand, den man von Rom, Paris und London vergeblich zu löschen versucht, weil die Spritzen meistens nicht in den Brandherd hinein, sondern aufeinander selber spritzen.

### Reichstag.

Berlin, 30. Juni.

Der Reichstag ging, nachdem er sich noch kurz mit dem Nachtragsetat der Reichseisenbahnverwaltung beschäftigt hatte, zu der Interpellation Strefemann über die Beseitigung der Sanktionen über



im Ultimatum gestellt sind, ob sie sich auf die Ent-  
waffnung oder auf die Wiederherstellungsleistungen  
beziehen, genau erfüllt. Insbesondere sind auch die  
heute ablaufenden Fristen für die Aufhebung der  
Selbstschutzzorgorganisationen und die Ablieferung der  
Waffen innegehalten worden. Ich darf daran erin-  
nern, daß die von uns bewirkte

#### Zahlung von einer Milliarde Goldmark

eine ungeheure Leistung darstellt, wie sie die Ge-  
schichte überhaupt noch nicht gesehen hat. Unsere Be-  
reitwilligkeit, eine rasche Erfüllung unserer wirtschaft-  
lichen Verpflichtungen zu ermöglichen, konnte wohl  
nicht deutlicher bekundet werden, als durch die Ver-  
handlungen meines Kollegen Dr. Rathenau in Wies-  
baden. Die Reichsregierung wird es auch weiterhin  
als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, die

Beseitigung der für das Rheinland, wie für unser gan-  
zes Vaterland gleich unerträglichen Zustände sobald  
wie möglich zu erreichen. Auf das tiefste bedauern  
wir, daß der ohnehin so schwer geprägten Bevölkerung  
des Rheinlands auch diese neue Last aufgebürdet  
wurde und stellen mit Bewunderung und Dankbarkeit  
die würdige und einmütige Haltung fest, die die Be-  
völkerung des Rheinlands in dieser neuen Prüfung  
eingenommen hat. (Bravo.) Das Band, das die Rhein-  
lande mit dem sonstigen Deutschland verbindet, wird  
durch derartige Prüfungen nur noch fester geknüpft  
werden. (Bravo.)

Höf. Dr. Soltmann (S.) betont namens der Ar-  
beiterchaft, daß sie sich der wirtschaftlichen Verwüs-  
tung voll bewußt sei, die die Sanktionen im Rhein-  
lande angerichtet hätten. Sie sei auch bereit, bei den  
internationalen Arbeiterkongressen entsprechende  
Schritte zu tun. Eines hätten die Sanktionen si-  
cher zur Folge gehabt und das sei eine unbedingte Ab-  
kehrung des französischen Militarismus.

## Neues vom Tage.

### Erfüllte Forderungen.

Berlin, 1. Juni. Mit dem 30. Juni ist die Frist  
für die Erfüllung einer Reihe wichtiger Bedingungen  
des Ultimatum abgelaufen. Bis zu diesem Tage  
waren die Selbstschutzzorgorganisationen aufzu-  
lösen, war die Ablieferung der sämtlichen von den  
Selbstschutzzorgorganisationen angemeldeten Waffen durch-  
zuführen und waren die Bestände an Heeresgerät ab-  
zuliefern, welche die von den Kontrollkommissionen fest-  
gesetzten Höchstzuweisungen überschreiten. In allen drei  
Punkten ist die Frist eingehalten worden.

### Parteitag des Zentrums.

Berlin, 1. Juli. Die „Germania“ teilt mit, daß  
der nächste Parteitag des Zentrums in der ersten Woche  
des November stattfindend wird.

### Fehlbetrag im Münchener Stadthaushalt.

München, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung  
des Stadtrats teilte der Oberbürgermeister u. a. mit, daß  
der Abmangel der Stadt 80 Millionen Mark übersteige.

### Aus dem besetzten Gebiet.

Ludwigshafen, 1. Juli. Die Beschlagnahme  
von 600 Morgen Ackerland zwischen Eggersheim  
und Mundenheim für einen französischen Militä-  
r-Übungs- und Schießplatz wurde trotz der  
verschiedenen Einsprüche der Landwirte und der deutschen  
Behörden aufrecht erhalten. Ursprünglich hatten die  
Franzosen sogar verlangt, daß die Felder sofort abge-  
erntet werden sollen. Auf wiederholte Vorstellungen  
wurde erreicht, daß die Beschlagnahme erst nach Ab-  
ernte in Wirksamkeit tritt.

### Friedenszustand mit Amerika.

Washington, 1. Juli. Das Repräsentantenhaus hat  
die Entschliebung wegen Aufhebung des Kriegs-  
zustands mit Deutschland und Oesterreich angenom-  
men. Die Unterzeichnung des förmlichen Friedens-  
zustands wird noch kurz auf sich warten lassen. Die ameri-  
kanische Regierung hat sich entschlossen, die amerikanischen  
Truppen sofort vom Rheinland zurückzuziehen und zwar  
bis spätestens 4. Juli, d. h. dem Tage des National-  
feiertags. Die französische, englische und belgische Re-

gierung sei bereits von diesem Vorhaben der amerika-  
nischen Regierung in Kenntnis gesetzt, damit sie Maßnahmen  
treffen können, den Brückenlopf von Koblenz mit ihren  
Truppen zu besetzen.

Die Friedensentschliebung Porter geht nun an den  
Senat. Man glaubt nicht, daß sie dort auf großen  
Widerstand stoßen wird. Man nimmt an, daß sie spä-  
testens am nächsten Montag vom Präsidenten Har-  
ding unterzeichnet werden kann.

### Erhöhung der Zollgebühren.

Washington, 1. Juli. Die neue Vorlage über die  
Zollgebühren sieht eine Erhöhung der Zollgebühren auf  
die meisten Waren vor. Eine Gebühr von 35 Cents  
wird auf das englische Pfund rohen Mineralöl  
gelegt, eine solche von 25 Cents auf das Pfund Ver-  
brennungssöl. Die neue Vorlage sieht für die Dauer  
von drei Jahren eine Beaufsichtigung der Farbstoffeinfuhr  
vor. Sie ermächtigt weiter den Präsidenten, Handels-  
verträge auf der Grundlage der Gegensei-  
tigkeit mit allen Ländern abzuschließen, so-  
fern diese den Interessen der Ver. Staaten förderlich sind.  
Die Vorlage ermächtigt ferner den Tariffsachverständigen,  
Erhebungen über das Geschäftsgeheim der Einfuhrhäuser  
anzustellen und die Unterlagen der ausländischen Erzeuger  
zu prüfen, die ihre Waren nach Amerika exportieren. Der  
Wert der Einfuhr soll auf der Grundlage der amerika-  
nischen Marktpreise berechnet werden, nicht nach dem Ein-  
kaufspreis in den Erzeugungsländern. Die ausländischen  
Erzeugnisse müssen Schilder oder sonstige Kennzeichen  
in englischer Sprache tragen.

### Die griechische Offensive.

Berlin, 1. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Von  
amtlicher Seite in Athen wird bestätigt, daß die große  
griechische Offensive ihren Anfang genom-  
men hat. König Konstantin hat in Begleitung  
Theotokis Smyrna verlassen, um den ersten Opera-  
tionen an der Front zu folgen. Königin Sophie hat  
sich gleichfalls an die Front begeben, um die Verwun-  
deten in den Lazaretten zu besuchen. Die Griechen haben  
erneut die Küsten des Schwarzen Meeres besetzt und  
alle Schiffsfahrtsverbindungen im Marmarameer unter-  
sagt. Der Heeresbericht besagt: Die Besatzungsstruppen  
haben Ismid geräumt. Die Ueberführung der Flücht-  
linge wurde sichergestellt. Bei den Gruppen Süd und  
Nord ist die Lage ruhig.

### Deutscheinige Kreditoperationen.

Wien, 1. Juli. Der Nationalrat erteilte der Regie-  
rung die angeordnete Ermächtigung zu Kreditopera-  
tionen im Höchstbetrage von 2 Milliarden  
zur Anlage einer dreimonatigen Getreidereise und nahm  
ein viermonat. Budgetprovisorium an, durch das die Re-  
gierung für diese Zeit die Ermächtigung zu weiteren  
Kreditoperationen im Höchstbetrage von 20 Milliarden  
erteilt wurde. Finanzminister Grimm entwickelte ein  
eingehendes Finanzprogramm, in dem er auch die Kredit-  
aktion des Völkerbundes und die damit im Zusammenhang  
stehenden Maßnahmen zum Abbau des Defizits erörterte.  
Der Minister verwies schließlich darauf, daß im Einver-  
nehmen mit den Völkerbundesdelegierten die Grundzüge  
für die Errichtung eines neuen Noteninstituts festgestellt  
wurden, doch wurde über das Verhältnis, das einem  
künftigen Währungswechsel zugrunde gelegt werden soll,  
jetzt überhaupt noch nichts abgemacht.

### Die Konferenz von Porto Nofe.

Wien, 1. Juli. Wie verlautet, wird die Konferenz  
von Porto Nofe einen weiteren Aufschub erfahren, und  
zwar wahrscheinlich bis zum Herbst.

### Abrüstung des amerikanischen Heeres.

Washington, 1. Juli. Präsident Harding hat das  
Gesetz unterschrieben, wonach vom 1. Oktober ab die  
Mannschaftstärke des amerikanischen Heeres auf 150 000  
Mann herabgesetzt wird.

### Kleine Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. Durch Beschluß der Reichsregierung  
ist der bisherige Reichskommissar für die Entwaff-  
nung der Zivilbevölkerung, Staatssekretär z. D. Dr.  
Peters, mit der Abwicklung der Geschäfte des Reichs-  
kommissariats beauftragt worden.

München, 1. Juli. Der frühere bayerische Reichsrat  
Franz v. Buhl, der größte Weingutsbesitzer und reich-  
ste Mann der Pfalz, ist in seiner Heimatstadt Deides-  
heim, 54 Jahre alt, unerwartet an einem Herzschlag  
gestorben.

Zarmstadt, 1. Juli. Der sozialdem. Minister des  
Innern Dr. Fulda reichte sein Rücktrittsgesuch ein.

Madrid, 1. Juli. Nach Schluß des gestrigen Mi-  
nisterrats hat der Ministerpräsident erklärt, daß  
er beim König die Vertrauensfrage gestellt  
habe. Der König habe sämtlichen Ministerien  
sein Vertrauen bestätigt.

## Württemberg.

Stuttgart, 1. Juli. Der Finanzausschuß des Land-  
tags beschäftigte sich gestern mit dem 3. Nachtrag zum  
Haushaltsplan für 1921. Berichterstatter Scheel (D.  
v. B.) führte aus, daß durch die Verpachtung der staat-  
lichen Berg- und Hüttenwerke von dem im Geschäftskreis  
der Berg- und Hüttenverwaltung verchiedene Beamte in Wegfall  
kommen, wodurch ein Aufwand für Kapitel 71 von 54 000  
Mark abgehe. Der Ausschuß stimmte dem Gesuchentwurf  
zu. Sodann wurde der 2. Nachtrags-Etat beraten (Kap.  
23, Titel 5 und 6). Es handelt sich hier um Bereitstellung  
von 1 Million M. zur Tuberkulosebekämpfung. Die  
Ausgaben setzen sich zusammen: Beitrag für Tuberkulose-  
fürsorgestellen 640 000 M., Beitrag zur Erweiterung  
öffentl. Krankenhäuser für Aufnahme Schwertuberkulose-  
kranker 100 000 M., Beitrag zur Erstellung von Waldholungs-  
stätten, Waldschulen, Lust- und Sonnenbädern 60 000  
M., Beitrag an Vereine für Volkshilfsstätten zur Errich-  
tung einer Kinderheilstätte 200 000 M. Auch diesem Ge-  
suchentwurf stimmte der Ausschuß einstimmig zu.

Darauf beriet der Ausschuß noch den Entwurf eines  
Gesetzes betr. Beteiligung des württ. Staates an der  
Redar-Aktiengesellschaft, sowie einen 6. Nach-  
trag zum Staatshaushaltsplan für 1921. Es handelt sich  
um die geistliche Pflege der im Finanzausschuß vor  
einigen Wochen gefaßten Beschlüsse. Die Beratung dieses  
Gesuchentwurfs sei deshalb dringend, weil am 2. Juli  
die 1. Generalversammlung der Redar-A. G. stattfinden  
soll. Bis jetzt seien von Amtskörperschaften und Ge-  
meinden einschl. Stuttgart 48 578 000 M. gezeichnet  
worden. Industrie, Handel usw. haben 33 846 000 M.  
gezeichnet, so daß zusammen 82 424 000 M. gezeichnet  
worden seien. Schwierigkeiten und lange Verhandlungen  
ergaben sich bei Zusammenfassung des Aufsichtsrats, der  
nämlich aus 41 Mitgliedern bestehe. Im Staatsvertrag  
werde ausschließlich von einer Rh.-Redar-Donau-Waf-  
ferstraße gesprochen. Baden verpflichtet sich, an den Waf-  
ferkräften des Oberrhins Württemberg, Hessen und die  
Pfalz teilzunehmen zu lassen. Vom Ausschuß wurde bean-  
tragt, daß Landwirtschaft und Handwerk gar nicht, die  
Arbeiterchaft nur mit einem badischen Mitglied im Auf-  
sichtsrat vertreten sei. Die Regierung werde ersucht,  
diese Erwerbsstände bei Entsendung der Regierungsvertre-  
ter in den Aufsichtsrat zu berücksichtigen. Bei der Ab-  
stimmung wurde der grundlegende Artikel 1 des Ge-  
suchentwurfs angenommen mit 10 Ja (Zentr., D. V. und  
Soz.) gegen 3 Nein (B. V.) und 4 Enthaltungen (2 Bür-  
gerpartei und 2 U. S. V.), ebenso die Artikel 2, 3 und 4.

Der Stuttgarter Gemeinderat beschloß, eine  
Neuregelung der Mieten in den städt. Wohnungen in der  
Weise vorzunehmen, daß ein Preisaufschlag von 5 bzw. 10  
Prozent eintritt. Da die soz. Anträge abgelehnt wurden,  
verließen die Gemeinderatsmitglieder der drei sozialisti-  
schen Gruppen demonstrativ den Saal.

Stuttgart, 1. Juli. (Kanallfinanzierung.) Die  
Amtsversammlung hat die Beteiligung an der Redar-  
aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 2 800 000  
Mark einstimmig genehmigt. Gleichzeitig wurde zum  
Ausdruck gebracht, daß die Amtsversammlung Erfolgen  
den allergrößten Wert darauf legt, daß nicht nur Wasser-  
kraftwerke, sondern auch der Schiffsfahrtskanal in absehbarer  
Zeit durchgeführt wird.

Böblingen, 1. Juli. (Sängerfest.) Am Sonntag  
feiert der hiesige „Liederkreis“ sein 75jähriges Jubi-  
läum in Verbindung mit dem Gaufest des Schwäbisch-  
Sängerbundes. Es haben sich 50 Vereine mit über 3000  
Sängern angemeldet.

## Viola.

Roman aus dem Leben von Georg v. Pletten.

70)

(Nachdruck verboten.)

Als die Reihe an den Grafen Rzewitz kam, war die  
Spannung eine große; denn das Geschenk mußte erst  
aus dem Hintergrunde des Saales von Fritz Burthardt  
und dem Diener herbeigeschleppt werden. Es war in  
weißen Tüll gehüllt und von großem Umfang. Es  
wurde mitten auf den Tisch gestellt, so daß es allen  
sichtbar wurde. Die Hülle fiel, und vor aller Augen  
stand der Engel der Weihnacht, in der Hand das Noten-  
blatt haltend, auf dem in Gold der Spruch stand:  
„Friede den Menschen, die guten Willens sind.“

„Der Engel dem Engel!“ sagte der Kommerzienrat,  
dem alten Herrn das Geschenk zuweisend. Mathilde sah  
die Eltern und Hedwig fragend an, Hedwig erglühete.

„Das mir?“ sagte der Graf gerührt. „Nun, ich er-  
blicke darin die Aufforderung, meines nunmehrigen  
Amtes als Engel der Weihnacht zu walten. Und so  
verfüge denn auch ich Euch eine große Freude.“

Damit wandte er sich Hedwig zu, ergriff ihre Hand  
und führte sie vor den Weihnachtsstisch, dann nahte  
er dem Assessor und geleitete ihn an Hedwigs Seite.  
„Herr Assessor Julius Burthardt und Fräulein Hedwig  
Wallig — Verlobte mit dem Segen der Eltern!“

Ein allgemeines „Ah!“ der Ueberraschung ging durch  
die Reihen der Geladenen über diese unerwartete Er-  
öffnung.

„Und nun, meine Lieben, kennt Ihr alle den Grund  
und die Bedeutung dieses Festes,“ sprach gerührt der  
Hausherr. „Kommt, Kinder, an mein Herz!“

Und er umarmte Hedwig und Julius, die Tränen  
in den Augen, die ihn übermannten. Ein Gleiches tat  
die Frau des Hauses.

Aller Augen waren nun auf die Familie Wallig ge-  
richtet, die noch im Hintergrunde stand; jetzt geleitete der  
Graf auch Herrn und Frau Professor Dr. Wallig zu der  
glücklichen Gruppe, und die Umarmung der neuen Ver-  
wandten besiegelte den Bund des holden Paars, das in  
reizender Verbindung nunmehr die Glückwünsche aller  
Anwesenden entgegennahm.

Noch einmal erklang des Silberglöckchens Ton. „Noch  
ein Wort,“ sagte der Hausherr, „das Brautgeschenk hat  
das Christkind auch mitgebracht.“ Und damit nahm er  
aus einer unter den dichtesten Zweigen des Tannen-  
baumes verborgenen Stelle das Ei, dessen Inhalt  
der Kommerzienrat schon vor dem Feste geprüft hatte.  
Er öffnete es, vielfarbige Strahlen blitzten aus dem  
selben. Er übergab es dem Assessor, dieser überreichte  
es seiner Braut. „Sieh hier, liebe Hedwig, was ich Dir  
außer meinem Herzen zur Erinnerung an diesen Abend  
in Liebe verehere.“

Hedwig unterdrückte mit Mühe einen Schrei der Ver-  
wunderung über das kostbare Geschenk: ein Brillant-  
kettchen mit Armspangen, Haaragraffe und Ohrringen.

„Danke, danke, lieber Julius,“ konnte sie nur sagen,  
dann übermannte sie die Rührung, und sie weinte vor  
Freude über all' das Glück, das ihr heute zuteil ge-  
worden ist.

Mathilde nahte sich ihr, das Geschenk zu bewundern.  
Es wollte aber so gar keine Freude in ihr auf-  
kommen. Sie liebte ihre Schwester so sehr und doch  
irgend etwas nagte bald an ihrem Herzen, bald lag  
es wie eine Kentnerlast auf demselben, und augenblid-  
lich gedachte sie jenes anderen Weihnachtsabends, da  
aus der „Villa Rosa“ jene wundervolle Diamantbroche  
ihr gefandt wurde, die sie nie getragen. Unwillkürlich  
suchten ihre Blicke den alten Grafen Rzewitz. Sie  
dachte an das Geschenk, das er erhalten. „Der Engel  
dem Engel“, hatte der Hausherr bei Ueberreichung der  
schönen Statue gesagt. Was bedeutete dieses Wort?

Sie nahm Hedwig zur Seite, die als holde Braut  
jetzt geschmückt mit den Brillanten ihres Bräutigams,  
im Arm desselben dastand und lächelnd, einen Him-  
mel des Glückes in den Augen, aber wortlos in die  
Pforten des Christbaumes schaute.

„Komme zu mir, liebe Hedwig, und nicht wahr, Herr  
Assessor, pardon, lieber Herr Schwager, Sie gönnen  
mir das Bräutchen für eine halbe Minute.“

„Hedwig,“ flüsterte Mathilde ihr ins Ohr, als sie  
dieselbe glücklich vom Arme des Bräutigams besetzt  
sah. „Nun ist die Zeit wohl da, um auch das Geheim-  
nis zu enthüllen, das Du uns bisher vorenthalten hast!“

„Du hast recht, Schwester, rufe Papa und Mama!“

Bald stand sie im Kreise der Ihrigen, während die  
andere Gesellschaft in Gruppen das Ereignis des Abends  
lebhaft besprach.

„Mama, Papa, seid Ihr glücklich?“ fragte die Glük-  
seligste des Abends.

„Ob wir es sind? Welche Frage, Hedwig! Und doch!  
Eines drückt mich, Kind,“ sagte zögernd der Professor.  
„Wie passen wir mit unseren veränderten Verhältnissen  
in den vornehmen, reichen Familienkreis des Kommer-  
zienrates! — Wir können Dir kaum eine irgendwie  
entsprechende Ausstattung geben, von dem übrigen zu  
schweigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schlanberger. Junge Erbin: „D. Wlad-  
mir, sie sagen, du seist ein Glücksjäger und wolltest mich  
nur wegen meines Geldes heiraten. Ist das wahr?“ —  
Wladimir: „Wie kannst du das denken! Ich würde dich  
heiraten, auch wenn du keinen Heller besähest.“ —  
Junge Erbin: „Wenn du mir das beweisen könntest,  
dann wäre ich ganz glücklich.“ — Wladimir: „Nichts  
leichter als das. Uebertrage dein ganzes Vermögen auf  
mich, und ich werde dich vor aller Welt heiraten.“

**Leonberg, 1. Juli.** (Wasserversorgung. — Neue Anolinie.) In Anwesenheit von Oberbaudirektor Groß Stuttgart verhandelte der Gemeinderat über die Verbesserung der hiesigen Wasserversorgungsanlage. Es wurde beschlossen, sich mit dem Wasserwerksverband Remlingen-Malmshausen wegen Anschlusses an diese Wassergruppe und mit der Gemeinde Ellingen wegen Ueberleitung der im Gemstal liegenden Quellen ins Benehmen zu legen. Der Aufwand wird auf 650 000 Mk. berechnet. — Der Ausbau einer Anolinie Stuttgart — Solitude — Leonberg — Ellingen — Glemsch wurde vom Gemeinderat genehmigt. Die Linie soll vom 10. Juli bis 2. Oktober durchgeführt werden. An dem Aufwand trägt die Stadtgemeinde 500 Mark.

**Vietsheim, 1. Juli.** (Hohe Umlage.) Im Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß die Umlage für Feuer auf 40 Prozent festgesetzt werden muß. Im Vorjahr betrug sie nur 15 Prozent.

**Tübingen, 1. Juli.** (Gedächtnisfeier.) Im Festsaal der Universität, in dessen Hintergrund die Ehrgärten sämtlicher Korporationen aufgestellt genommen hatten, begang gestern abend der Elsaß-Lothringische Studentenbund eine erhabene Gedächtnisfeier des 300jährigen Bestehens der Universität Straßburg, wozu sich eine zahlreiche Gemeinde von Dozenten mit dem Rektor Professor Dr. Wahl an der Spitze und Studenten einander hatte.

**Gerstetten, 1. Juli.** (Kreuzotternplage.) Nach übereinstimmenden Mitteilungen treten heuer in unjeren Wäldern die Kreuzottern in bedenklichem Maße auf. Besonders im Waldteil Bogelsberg sind vom Forstpersonal schon mehr als ein Duzend erschlagen worden.

**Kanzach, 1. Juli.** (Hagelschlag.) Das gestrige Gewitter entlud sich in kurzem, aber sehr heftigem Hagelschlag. Die walnuthgroßen Hagelkörner richteten an Feld- und Gartengewächsen sehr großen Schaden an. Moh- und Kartoffelfelder sehen trostlos aus. Die Palmfrüchte sind stellenweise bis zu 70 Prozent verbagelt.

**Altdorf, 1. Juli.** (Zentrumsgemeinderätekonferenz.) Am Sonntag, 3. Juli, findet hier eine Konferenz der Zentrumsgemeinderäte für das Oberland statt.

**Schramberg, 1. Juli.** (Die deutschen Uhrmacher im Schwarzwald.) Etwa 500 deutsche Uhrmacher aus dem Reich besuchten im Anschluß an ihre Reichstagung in Stuttgart die hiesigen und Schwenninger Uhrenfabriken. Hier besichtigten sie die Firmen Gebr. Rungmans und Hamburg-Amerika, in Schwenningen die Fabriken Kienzle und Mauffe. Die Reise von hier nach Schwenningen wurde auf einem Duzend besetzter Lastautos mit Anhängern zurückgelegt. Abends fand hier ein Festbankett statt, bei dem Stadtschultheiß Ritter und Fabrikant Kienzle die Gäste begrüßten. Musikalische Darbietungen und zahlreiche Reden umrahmten den Abend. In Schwenningen fand ein Festabend im Saalbau statt, bei dem Oberbürgermeister Dr. Braunagel, Fabrikant Fritz Mauffe und Dr. Herbert Kienzle bedeutende Ansprachen hielten. Es wurde u. a. mitgeteilt, daß in Schwenningen im vorigen Jahr 6664 Arbeiter in der Uhrenindustrie beschäftigt waren, an die in einem Jahr 42 Millionen Mk. an Löhnen ausbezahlt wurden. Man schätzt die Zahl der Uhren, die täglich hergestellt werden auf 20—25 000. Die Gäste ließen durch ihren Präsidenten Kochendörfer-Cassel und weitere Redner ihren herzlichen Dank zum Ausdruck bringen.

**Marbach, 1. Juli.** (Schillerverein.) Dem Schwäb. Schillerverein sind in letzter Zeit viele Mitglieder aus den Vereinigten Staaten beigetreten, so allein vom Schwabenverein Chicago 20 ordentliche und 6 Stützmitglieder, und aus St. Louis 15. So knüpft sich ein n. s. B. Band zwischen den Schwaben draußen und in der Heimat.

### Vom Württ. Landestheater.

**Abschied Theodor und Emma Scheidls.** In der Vorstellung am letzten Donnerstag (Troubadour) nahm das in Theaterkreisen hochgeliebte Paar, Theodor und Emma Scheidl seinen Abschied von der württ. Landeshöhne. Zum Zeichen herzlicher Verehrung und treuen Gedenkens wurde das Künstlerpaar mit Blumen und sonstigen wertvollen Gaben geradezu überschüttet. Theodor Scheidl wird einem Ruf an die Berliner Staatsoper Folge leisten.

**Theatergemeinde des Württ. Landestheaters.** Die Kartenausgabe für die Vorstellungen der ersten Hälfte des am 28. August beginnenden Spieljahrs findet zwischen 13. und 20. Juli d. J. statt. Die Mitglieder werden dazu nach den Mitgliedsnummern in den Tageszeitungen aufgerufen. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorweis der Mitgliedskarten. An der Kartenausgabe verhinderte Mitglieder wollen rechtzeitig Vertreter mit der Abholung beauftragen und ihnen ihre Mitgliedskarte aushändigen. Die außerhalb Stuttgarts und den Vororten wohnenden Mitglieder erhalten die Karten als Nachnahme zugesandt.

### Baden.

**Karlsruhe, 1. Juli.** Unter Leitung des Landgerichtsrats Dr. Koelle begannen die Verhandlungen gegen sieben Personen, die sich schwerer Urkundenfälschungen im Zusammenhang mit einer umfangreichen Schieberangelegenheit zu schulden kommen ließen.

**Heidelberg, 1. Juli.** Die außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine des deutschen Buchhandels wird am 10. und 11. September in Heidelberg stattfinden. Der Verband der Reinigungsunternehmer hält vom 16.—18. Juli seinen diesjährigen ordentlichen Verbandstag in Heidelberg ab.

**Mannheim, 1. Juli.** Im Hofe des Rathhauses kam es zu einer Arbeiterdemonstration. Etwa 700 Arbeiter der Strehelwerke versammelten sich dort, um von der Stadtverwaltung eine Erhöhung ihrer Erwerbslosen-

sätze zu fordern oder weitere Arbeitsgelegenheit zu erhalten. In den Strehelwerken wird seit Februar d. J. bei verkürzter Arbeitszeit nur an drei Wochentagen gearbeitet. Die Forderung der Arbeitslosen um Unterfüllung konnte nicht erfüllt werden, da die Erwerbslosen fürjorge durch bestimmte reichsgerichtliche Bestimmungen geregelt ist und die Stadtverwaltung diese Sätze nicht übersteigen darf.

**Rehl, 1. Juli.** Bedeutungsvolle Verhandlungen pflog die in Rehl abgehaltene Versammlung der Vertreter des Handels, der Industrie, der Banken, Expeditoren und der Stadtverwaltung. Ziel der Versammlung war die Gründung einer Vereinigung von Interessenten des Warenhandels, insbesondere des Wein-, Getreide-, Lebensmittel- und Futtermittelhandels und der damit zusammenhängenden Industrien und Gewerbe, die regelmäßig jede Woche zusammenkommen soll. Im Namen des Ausschusses begrüßte Direktor Kapferer die Versammlung und führte über den Stand der Angelegenheit u. a. aus: Ein regelmäßiger Trefftag in Rehl entspricht einem Bedürfnis. Als nächste Aufgabe gilt es, eine Vereinigung zu gründen, welche die nötige Propaganda gegenüber den auswärtigen Interessenten übernimmt und die geplanten Trefftage organisiert. Als einmaliger Mindestbeitrag zu diesem Verein sind 300 Mk. in Aussicht genommen, wozu ein noch näher zu bestimmendes Eintrittsgeld oder Jahresbeitrag kommt. Im Anschluß an die bereits beschlossene Holzbohrer ist der Freitag als Trefftag aussersehen. Bürgermeister Dr. Weiss erklärte, daß die Stadtverwaltung dem Unternehmen wohlwollend gegenüber stehe. Rehl habe als Grenzstadt die Aufgabe, den Verkehr zwischen zwei jetzt politisch getrennten Wirtschaftsgebieten, zwischen denen aber ein lebhafter Austausch stattgefunden habe, zu vermitteln. In die Liste zeichneten sich 20 Firmen als Mitglieder der „Rehler Börsenvereinigung“ ein. Im Juli sollen die Arbeiten bereits beginnen.

### Bermischtes.

**Hagelschlag.** Aus verschiedenen Gegenden Württembergs und Badens werden schwere Gewitter mit Hagelschlag gemeldet, die teils bis zu 40 und 50 Prozent Schaden an den Feldfrüchten anrichteten.

**Zigeunerfrechheit.** In dem württ. Dorfe Neckarhausen bei Neckartailfingen haben Zigeuner um einen Arm Klee gebeten, der ihnen bereitwilligst zugesagt wurde. Es wurde aber von ihnen der ganze Wagen geleert, so daß der Besitzer um Hilfe rief. Angesichts der drohenden Haltung der Zigeuner konnten mehrere herbeigeeilte Männer nicht einschreiten.

**Diebstahl von Steuerzeichen.** Aus dem Postamt in Cöthen wurden von Einbrechern fünf über eine Million Mark Zigaretten- und Tabakbanderolen gestohlen.

**Zweimal zum Tode verurteilt.** Vom Schwurgericht Erfurt wurde der russische Kaufmann Hochbau, zuletzt wohnhaft in Erfurt, wegen Doppelmords und versuchten schweren Diebstahls zweimal zum Tode und einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Er hatte Anfangs März d. J. die Eheleute Barth bei einem Einbruch getötet.

**Ein seltsames Rezept.** Auch die Apotheke erlebt zeitweise etwas Humorisches. Kommt da, wie der „Anzeiger vom Oberland“ erzählt, in letzter Woche ein Ochsenfuhrwerk vor eine Biberacher Apotheke. Während der Ochse vor der Apotheke steht, geht der Bauer hinein und sagt, er möchte eine Arznei, wisse aber nicht mehr wie sie heißt. Als die biedere Apotheker meinte, in diesem Falle sei guter Rat teuer, da erwiderte mit schlaudem Lächeln der Bauer, der Herr Apotheker möchte nur auf einen Augenblick zu seinem Fuhrwerk heraustrimmen, es stehe der Name des Arzneimittels mit Kreide auf dem Krummet seines Ochsen geschrieben. Und siehe da, es war so. Der Apotheker, der im allgemeinen an das Lesen schwieriger Handschriften gewöhnt ist, konnte die Kreideschrift entziffern und dem Mann war geholfen. Hoffen wir, daß die Arznei auch geholfen hat. Dieses Vorkommnis erinnert an eine Erzählung in Hebel's „Schaklällein“, in der einmal der Apotheker das Rezept von der mitgeführten Studentüre ablesen mußte.

### Lotales.

— Was der Juli bringt. Ueber die Führung der Reichsflaggen tritt am 1. Juli eine neue Verordnung in Kraft. Die Geltungsdauer des Gesetzes über die Entlohnung der Bevölkerung läuft am 1. Juli ab. Die Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918 werden nur noch bis zum 31. Juli von der Reichsbank und deren Nebenstellen eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Im Tabakgewerbe tritt am 1. Juli die freie Wirtschaft unter gleichzeitiger Freigabe der Einfuhr von ausländischen Rohtabaken ein. Mit Tabak bepflanzte Grundstücke sind dem zuständigen Hauptzollamt spätestens bis zum 15. Juli mit Fluranmeldung anzumelden. Die Auflösung der Reichskartoffelstelle, Verwaltungsabteilung, erfolgt zum 1. Juli; mit dem gleichen Tag treten die Kartoffelverordnungen vom 9. und 28. Oktober 1915, vom 7. Februar 1916 und der § 6 der Verordnung vom 18. Juli 1918 außer Kraft. Mit dem 1. Juli erfolgt zugleich mit der Neuregelung des Lohnabzugs eine vereinfachte Handhabung des Abzugsverfahrens. Die Verordnung betr. den Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen tritt am 1. Juli außer Kraft. Auf den Reichseisenbahnen werden am 1. Juli versuchsweise Sonntagsfahrkarten auf einzelnen Strecken eingeführt. Ein oberchlesischer Hilfstag für ganz Deutschland und Deutsch-Oesterreich wird am Sonntag, 3. Juli, veranstaltet.

### Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck geht weiter zurück, die flachen Luft-einstellungen über Süddeutschland nehmen zu. Am Sonntag und Montag sind weitere Gewitterstürmungen mit Abkühlungen und Regenschauern zu erwarten.

**Landes-Kurtheater.** Lorchings alte und doch ewig neue komische Oper „Bar und Zimmermann“ übte auch am Mittwoch wieder ihren Reiz auf die zahlreichen Zuhörer aus. Die Aufführung unter musikalischer Leitung von Kapellmeister Nypinski war ausgezeichnet und verdient uneingeschränktes Lob. Hildegard Gallin sang und spielte eine von Lebenslust und Humor sprühende Marie; die Feinheit ihrer Stimme erfreut jedesmal aufs Neue. In Otto Krauß hatte sie als Zwanow einen sehr guten Partner. Herr Karl Köther, der Darsteller des Jaren, überraschte das Publikum mit seiner prachtvollen Stimme, die in jeder Lage ausgeglichen ist, und tadellos singt. Selten, daß man einen solchen Künstler findet, der beides, Gesang und Mimik so gut beherrscht. Dabei ist zu betonen, daß er zum erstenmal auf der Bühne stand. Der Mann muß hier bleiben. Die andern Gäste, Kammerfang, Camphausen (Chateauf), Thurau (als Van Bett, unvergleichlich in Mimik und Darstellung), Preißler (Lord Synndham) verdienen alles Lob und hatten wohlverdienten Anteil an dem reichlich gespendeten Beifall. Das Sextett im 2. Akt war ein Genuß zu hören. Chor und Orchester klapperten ausgezeichnet. Otto Krauß als Bühnenleiter gab vorweg schon Gewähr für tadellose Arbeit. — Wohlverdient war der starke und von Herzen kommende Applaus während der Zwischenakte und am Schluß der Vorstellung. Die Direktion verdient extra Dank für diesen hohen Genuß, aber auch im Interesse der Kunst, denn sie hat hier einem jungen Künstler (Köther) Gelegenheit gegeben, seine Probe vor wirklich gutem Theaterpublikum abzulegen, eine Probe, die er mit „Ausgezeichnet“ bestanden hat. Solche Vorstellungen sollten noch mehr folgen. Fr.

— Vor zwölf Jahren plötzlich erblindet! Wie schrecklich klingen diese Worte, wie glücklich kann sich derjenige schämen, der sich seines Augenlichtes erfreut. Nun weißt seit einigen Tagen aus Schömburg aus dem Sanatorium anempfohlen, der einzig wirkliche Gedankenleser Professor Karl Niedel, welcher bereits hier in der hiesigen Reformlehranstalt, den hiesigen Volksschulen, als auch durch das liebenswürdigen Entgegenkommen des Freiherrn v. Gemmingen in der Gartenhalle des reservierten Kurgartens und am Freitag im Hotel zur Post mit den besten Erfolgen vor zahlreichem Auditorium aufgetreten ist, sodas ihm nach der Vorstellung von den Herren Dr. Frig und Direktor Götz glänzende Anerkennungs schreiben überreicht wurden. Man hat es nicht mit einem der gewöhnlichen Künstler zu tun, die durch markt-schreierische Reklame so oft schon das Publikum getäuscht haben. Von dem blinden Meister seines Könnens wird nur vorzügliches geboten und jedermann hat das Recht, von der Macht der Suggestion (Gegenteil der Hypnose) sich zu überzeugen. Das Gebotene ist vornehm, das Programm dezent und mit Humor gewürzt. Wie wir hören, soll diese Vorstellung durch die gute Einführung in größerem Maßstabe hier stattfinden, welche durch Inserate bekannt gegeben wird. Man kann den Besuch mit gutem Gewissen anempfehlen, umsomehr da ein gutes Werk an einem Blinden vollbracht wird und dadurch ein Beweis geliefert wird, daß es noch gute Menschen gibt, die das trostlose Los durch den Besuch der Vorstellung des Blinden lindern zu wissen. In Anbetracht der guten Leistungen und zahlreichen schriftlichen Anerkennungen allerhöchster Herrschaften — Baderorte — Kuranstalten, wie wir uns überzeugt haben, können wir nur interessantes von seinem Auftreten berichten. Durch das frdl. Entgegenkommen des Herrn Stadtkörpers und des Herrn Dr. Schwab, findet für den evang. Jünglingsverein nächsten Sonntag Nachmittag eine spezielle Vorstellung statt. Wir wünschen dem blinden Hellscher (Oskultisten) und einzig wirklichen Gedankenleser den besten Erfolg. Näheres besagen die Annoncen. Es sei noch bemerkt, daß Herr Professor Niedel sich hier im städtischen Krankenhaus, da er eine schwere Krankheit überstanden hat, durch die gute ärztliche Behandlung und Pflege soweit erholt hat, daß er seinem Berufe wieder nachkommen kann.

Wer wenig Kohlen will verstochen  
Muß mit Persil die Wäsche kochen!



Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich

## PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

**Evang. Gottesdienst.** Sonntag, 3. Juli, 9<sup>1/2</sup> Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. (Im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl). 1 Uhr Christenlehre (Töchter); Stadtpfarrer Dieterle. 8 Uhr abends Bibelstunde: Derselbe.

**Kath. Gottesdienst.** Sonntag, 3. Juli. Fest des kostbarsten Blutes Jesu. 6 und 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Müttervereinsversammlung. Während der Woche: Montag u. Donnerstag nur 6 Uhr hl. Messe. An den übrigen Tagen 6 und 7 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag früh von 6 Uhr an, Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag bei den Frühmessen und um 8 Uhr, Werktags bei den hl. Messen, Donnerstag auch 6<sup>1/2</sup> Uhr.



## Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidelbeeren und anderen Beeren in den hiesigen Stadtwaldungen ist auswärtigen Sammlern verboten.

Wildbad, den 1. Juli 1921.

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

## Bekanntmachung.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß sich sämtliche Ausländer am Tage ihrer Ankunft, spätestens aber am darauffolgenden Tage persönlich unter Vorlage ihrer Reisepässe beim Meldeamt zu melden haben. Bei Nichteinhaltung dieser Vorschrift ist der Vermieter ebenso strafbar wie der Meldepflichtige.

Wildbad, den 24. Juni 1921.

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.



## Radfahrer-Verein „Schwarzwald“ Wildbad

Samstag, den 2. Juli 1921, abends 8 1/2 Uhr

## Generalversammlung

im Gasthaus zum „Wilden Mann.“

Tagesordnung: Neuwahlen  
Verschiedenes.

Der Wichtigkeit wegen werden die Mitglieder ersucht vollständig zu erscheinen.

Sportfreunde, welche noch nicht im Verein sind, werden freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

## Fabrikarbeiterverband

Am Sonntag, den 3. Juli, nachm. 3 Uhr

## Mitgliederversammlung

in der Mag. Jägerschen Wirtschaft in Calmbach

Die Kollegen und Kolleginnen werden hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verschmelzung der drei Zahlstellen Wildbad — Pforzheim — Mühlacker
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Damen und Herren Einkommen Strumpfwaren

mit groß. Bekanntheitskreis können sich an allen Orten Württbg. dauernd gutes schaffen durch den Verkauf von in konkurrenzloser bester Qualitätsware aus erster leistungsfähiger Fabrik. Erforderl. Kapital 1000 Mk. Jedes Risiko ausgeschlossen. Off. unter S. F. 2064 an Ala-Haassenstein & Vogler, Stuttgart.



## 2 Chaisenpferde, 1 Halbrassepferd, (8 jährig)

## 1 starkes Rassepferd (12 jährig)

flotte Läufer, ausdauernde Traber  
setzt dem Verkauf aus

Karl Burkhardt, Oberwaldbach  
Mühlbesitzer (Post Platzgrafenweiler)

## Fleißiges, tüchtiges Mädchen

sofort gesucht. Guten Lohn, gute Behandlung.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Jüngere Gesellschafterin

aus gutem Hause, etwas ortstüchtig, für Spaziergänge sofort auf etwa 3 Wochen gesucht. Gute Bezahlung zugesichert. Zu erfragen

Wilhelmstr. 84, bei Mehgermstr. Karl Krauß.

— Auch junger Herr (Badegast) kommt in Betracht. —

## Bücherrevisor Stuttgart

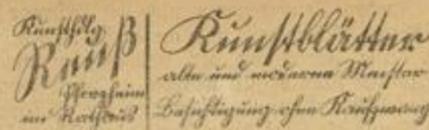
Mad. Bin einige Wochen hier. Gewissenhafte Beratung in Buchhaltungsfragen, Anfertigung von Bilanzen. Neu- anlagen von Buchf. nach mod. Art. Berücksichtigung von Umsatzsteuer etc. Referenzen erster Häuser.

Anfragen unter der Ueberschrift an die Exp. ds. Bl.

## Ein vor- zügl. Hühneraugen- Mittel ist „CornUA.“ Erhältlich

im Friseurgeschäft Braun & Schlegel, König-Karlstraße.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Kunst- handlung Reuß, Pforzheim bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.



Nr. 50



Nr. 100



## Chr. Schmid & Sohn, Tabakwarengroßhandlung.

### Die weltberühmten

Spieltage v. 16. Juli ab jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag, sowie an Feiertagen bis Ende September. Anfang 1 1/2 Uhr. Ende 7 Uhr. 1500 Mit- wirkende, Chöre, Orchester, Orgel. 9000 Plätze.

### Passionsspiele

Auf der größten Freilichtbühne der Welt, 200 m breit und 100 m tief. Unter Leitung und Mitwirkung der berühmten bayr. Christus- und Judasdar- steller Gebr. Hölzl und Georg Fassnacht, unt. Zugrundeleg. d. alten Oberammergau- Urtextes.

### Freiburg i. Br.

Die Festspielleitung. Prospekte kostenlos durch die Vorverkaufsstelle: Bernhard Gottlieb, Freiburg i. Br., Kallertstr. 132 :: Fernruf 879. Schulen und Vereine erhalten Preisermäßigung.

## W. WACHTER \* STUTTGART TORSTRASSE 21

## FAERBEREI UND CHEMISCHE WASCHANSTALT

ANNAHME IN WILDBAD BEI HERRN A. LIPPS.

## Programm vom 1.-15 Juli

Täglich abends halb 9 Uhr Vorstellung

Ansager: Hans Kramer.

Künstler-Kapelle:  
Ziegler-Dittke.

## Gastsp. Oberon-Preis das große Univers.-Genie

Priedl Henrich  
Tänzerin

Hans Kramer  
Vortragskünstler

## Laura Bernauer Wiener Operettensängerin

Otto Sieber  
Humorist

Else Jordan  
Vortragskünstlerin



Hendierungen vorbehalten.

Tischbestellung Telephone 52.

Glückliche gut. Ehen  
aus Stadt u. d. Land  
besorgt

Frau J. Hofmann,  
Stuttgart, Hackstr. 16,  
Telefon 6327.



Alle Musik-  
Instrumente  
für Haus und  
Orchester von  
den einfachst.  
Schüler- bis zu den feinsten  
Künstler-Instrumenten, alles  
Zubehör, Saiten usw. emp-  
fiehlst in reichster Auswahl  
Musik-Haus Curth,  
Großhandel und Einzelverkauf  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
(Altstadt, Aiebaish-Rohrbüchle)

## Rheuma, Gicht und Reissen

ist in 3 Tagen spurlos verschwun-  
den, wenn Sie mein erstklassiges,  
von Ärzten begutachtetes, noch nie  
dagewesenes

Radical-Rheuma-Mittel  
anwenden. Vollkommen unschäd-  
lich für andere Organe. Für Ge-  
sundheit ist es eine Garantie. — Pro-  
ben Sie mein von einem bedeuten-  
den Doktor erfundenes Präpa-  
rat und Sie werden mir ewig dan-  
ken. — Versand geschieht per Nach-  
nahme. — Preis per Dose Mk. 48  
Zu beziehen durch das Chem. La-  
boratorium A. Lemke, Hamburg 13,  
Grindelallee 149.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.

Samstag, den 2. Juli  
„Charleys Tante“  
Schwank in 3 Aufzügen

Sonntag, den 3. Juli  
„Die Czardasfürstin“  
Operette in 3 Akten

Montag, den 4. Juli  
„Luderchen“  
Lastspiel in 3 Akten

Dienstag, den 5. Juli  
„Dreimäderhaus“  
Operette in 3 Akten

la. Herr. Hemden 32 M.  
hell Teil. mit Einfaß 39 Mt.  
Wollstrickgarn Pf. 34 Mt. u  
Nachn. Porto. M. Großmann  
München 115, Baaderstr. 1.

Färberei Staiger  
.: Pfullingen .:

färbt und  
reinigt  
sachgemäß u.  
schnellstens.

:: Annahmestelle: ::  
Marie Rothfuß, Hauptstr. 79,  
Wildbad.

Emil Höger, Friseur, Calmbach.

## Ein feines, eichenes Büffet

hat abzugeben.

Gottlob Mayer  
Möbelschreinerei.

## Metalbetten

Stahlmattzen, Kinderbetten  
direkt an Private Katalog 44T frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

## Beleuchtungs- körper

Taschenlampen  
mit Akkumulator

Elektr. Bügel- u.  
Koch-Apparate

Glühplatten  
Heizkissen

und sonstige  
Schwachstromartikel

Prima Ware.

Glühlampen

Verkaufs-Stelle der  
Ofram-Comm.-Gesellsch.

Carl Hartmann

Elektr. Installationen  
und mech. Werkstätte.

## Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven  
M. 340 Millionen

Stuttgart  
Heilbronn

Cannstatt  
Ulm

die rein über-  
feelsche Cigarre  
in leichter Qual.  
nur 90 Pfg.

für Qualitäts-  
Raucher  
Mk. 1.30

## Letzte amtliche Kurse (ohne Gewähr) mitgeteilt von der Direkt. d. Diskontogesellschaft Zweigstelle Wildbad.

Staatspapiere.	
5% Deutsch. Reichsanleihe	77.35
4% dergl.	—
5% l. Deutsche Schatzanw.	—
4 1/2% dergl. p. l. 4. 1924	93.40
Deutsche Sparpr. Anl. 1919	83.50
4% Preuss. Konsols	70. —
4% dergl.	69.10
4% dergl.	66.10
4% d. Staats-Anleihe	72. —
4 1/2% dergl.	65. —
4% Württ. Staats-Anleihe	76. —
4 1/2% dergl. v. 1875	93.50
3 1/2% dergl. v. 1879/80	77. —
1885/90	—
3 1/2% dergl. v. 1903 a. H.	66. —
4% dergl.	65.25
Städt. Obligat.	
4% Baden-Baden	—
3 1/2% dergl.	—
3% Darmstadt	75.50
3 1/2% dergl.	—
4% Esslingen	94. —
4% Frankfurt a. M.	97.10
3 1/2% dergl.	84. —
4% Freiburg i. Br.	—
3 1/2% dergl.	—
4% Karlsruhe i. Bad.	88.50
3 1/2% dergl.	71.00
4% München	—
4% Pforzheim	—
4 1/2% dergl.	—
4% Stuttgart	92.25
3% dergl.	65. —
4% Ulm a. D.	—
3 1/2% dergl.	—
Pfandbriefe.	
4% Württ. Hypothekbank	96. —
3 1/2% dergl. - verlosbar	85. —
3 1/2% dergl. per 1912/15	82.50
4% Württ. Kreditverein	98.25
3 1/2% dergl. - ganzjährig	98.25
3 1/2% dergl. - halbjährig	85.50
Pfandbriefe.	
4% Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank	100.50
4% Frankf. Hypothekbank	96. —
3 1/2% dergl.	85. —
4% Prkt. Hypoth.-Creditv.	89. —
3 1/2% dergl.	84. —
Industrie- Obligationen.	
4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodaf.	112.50
5% Chem. Fabr. Gröschelheim	—
4 1/2% Allg. Flekt.-Ges.	103.40
5% D. Uebersee-El. Ges.	—
4 1/2% Maschinenf. Essling	102. —
4 1/2% M. Hohner A.-G.-Obl.	102. —
Aktien.	
Darmstädter Bank	103.75
Deutsche Bank	324.50
Disz.-Kommandit Anteil	281.75
Dresdner Bank	228.50
Bochumer Bergw. Gussst.	529.50
Deutschl.-Luxemb.-Bergw.	3.4. —
Gelsenkirchener Bergwerk	398. —
Gelsenkirchener Gussstahl	555. —
Harpenener Bergbau	555.50
Königsbrunn	643.50
Phoenix Bergbau	779.75
Allg. Elektr.-Ges.	319.75
Bad. Anilin u. Sodafabr.	410. —
Chem. Fabrik Gröschelheim	305. —
Damier Werke	230. —
Maschinenfabrik Esslingen	395. —
Gebr. Jungheins	356. —
Magirus	320. —
Siemens u. Halske	358. —
Hamb.-arg.-Amerika-Pak.	169. —
Nordd. Lloyd	148. —
Devisen.	
Amerika	75.50
England	278.50
Frankreich	5.9. —
Holland	245. —
— weiz	1258. —

## Bettmatten

Befreiung garantiert sofort. Alter  
und Beschlecht angeben. Auskunft  
umsonst. Versandhaus Bestfina,  
Erlenschwid (Weitz.) 207.

## Haubenneuze

in allen Haarfarben stets zu  
haben bei

Braun & Schlegel,  
Friseure,  
König-Karlstraße.

